

Komm Mit! – Fördern statt Sitzenbleiben

Sitzenbleiben –  
zum Stand der Forschung

Prof. Dr. Rainer Peek  
Kerstin Darge

Universität zu Köln



Der **Umgang mit Schülern mit Lernschwierigkeiten** ist in einzelnen europäischen Staaten unterschiedlich. Es gibt hinsichtlich der Entscheidungen für den Übergang der Schüler in die nächste Jahrgangsstufe zwei Verfahren:

Beim ersten besteht die Möglichkeit, **das Schuljahr zu wiederholen** 1),  
beim zweiten **erfolgt die Versetzung automatisch**.  
(vgl. Eurydice & Eurostat 2005, S. 270ff.).

**In Deutschland wird häufiger als in fast allen Ländern sitzen gelassen.**

1) In Belgien, Deutschland, Italien, Luxemburg, Malta, den Niederlanden, Österreich, Finnland und neun der neuen Mitgliedstaaten sowie in Bulgarien und Rumänien

**Sitzenlassen ist** (so die traditionelle Sicht auf diese pädagogische Maßnahme)

- eine **institutionelle Fördermaßnahme für leistungsschwache Schüler**. Die Sitzenbleiber verlassen ihren Klassenverband, lernen mit den nachrückenden jüngeren Schülern, und müssen den Unterrichtsstoff des Jahrgangs in allen Fächern wiederholen.  
Sitzenlassen wird als Chance erachtet, wieder Anschluss zu finden.

- ein **formales Mittel der Homogenisierung der Leistungsstreuung der Jahrgangsklasse**. Die ursprüngliche Lerngruppe wird – indem langsam lernende Schüler aus der Klasse ausgeschlossen werden, entlastet.

Die Nicht-Versetzung basiert auf der dem deutschen Bildungssystem zugrunde liegenden Annahme der idealen Förderung durch (Leistungs-)Homogenität:

Kinder und Jugendliche lernen am besten in homogenen Gruppen.



Die **Wiederholerquote im Bundesgebiet** betrug 2006/07 laut amtlicher Statistik **2,7 %**.

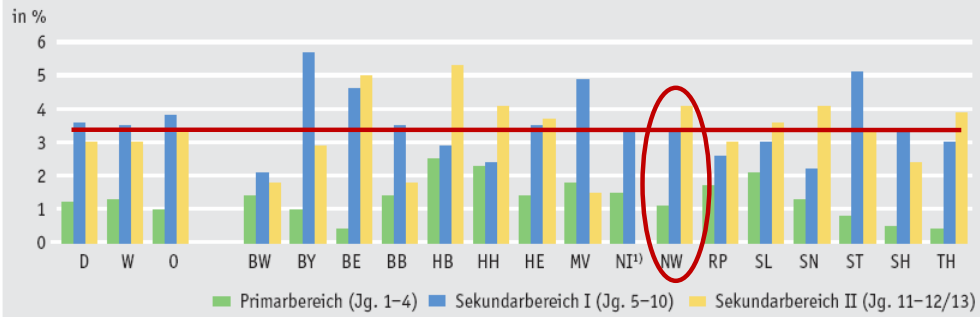
Sie umfasste allgemeinbildende Schulen und bezieht sich auf 8,8 Millionen Schülerinnen und Schüler.

Dies entspricht einer Summe von 234.000 Schülern vom Primar- bis zum Sekundarbereich II, die eine Jahrgangsstufe wiederholten.

(vgl. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2008)

NRW: 4,4 Prozent Wiederholer (insgesamt)  
3,3 Prozent (Sekundarstufe I)

Abb. D2-1: Wiederholerquoten im Schuljahr 2006/07 nach Schulstufen\* und Ländern (in %)



\* Angaben zum Sekundarbereich II beziehen sich auf Gymnasien und Integrierte Gesamtschulen.

1) In Niedersachsen wurden für den Sekundarbereich II keine Wiederholerzahlen gemeldet.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Schulstatistik 2006/07

*Problem:*

Der Wiederholerstatistik liegt in der Regel das **Durchführungs-** und nicht das **Verursacherprinzip** zugrunde.

Wiederholer werden an der Schulform gezählt, an der sie das Schuljahr wiederholen.

|                    | Anzahl Wiederholer<br>2006/07 | Anzahl Wiederholer cum %<br>2006/07 | Anzahl Wiederholer %<br>2006/07 |
|--------------------|-------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|
| Primarbereich      | 38463                         |                                     | 16,5                            |
| 1. Jahrgangsstufe  | 9644                          | 4,1                                 | 4,1                             |
| 2. Jahrgangsstufe  | 11721                         | 9,1                                 | 5,0                             |
| 3. Jahrgangsstufe  | 11422                         | 14,0                                | 4,9                             |
| 4. Jahrgangsstufe  | 5583                          | 16,4                                | 2,4                             |
| ohne Angabe        | 93                            | 16,5                                | 0,04                            |
| Sekundarbereich I  | 169946                        |                                     | 72,7                            |
| 5. Jahrgangsstufe  | 18730                         | 24,5                                | 8,0                             |
| 6. Jahrgangsstufe  | 15795                         | 31,3                                | 6,8                             |
| 7. Jahrgangsstufe  | 26893                         | 42,8                                | 11,5                            |
| 8. Jahrgangsstufe  | 35395                         | 57,9                                | 15,1                            |
| 9. Jahrgangsstufe  | 46932                         | 78,0                                | 20,1                            |
| 10. Jahrgangsstufe | 25979                         | 89,1                                | 11,1                            |
| Ohne Angabe        | 222                           | 89,2                                | 0,1                             |
| Sekundarbereich II | 25459                         |                                     | 10,9                            |
| 11. Jahrgangsstufe | 12028                         | 94,3                                | 5,1                             |
| 12. Jahrgangsstufe | 10124                         | 98,6                                | 4,3                             |
| 13. Jahrgangsstufe | 3307                          | 100,0                               | 1,4                             |
| Insgesamt          | 233868                        |                                     | 100,0                           |

Sitzenbleiben ist vornehmlich ein **Problem der Sekundarstufe I:**

- Von allen Sitzenbleibern bleiben 72,7 % in der Sek. I sitzen;
- die höchsten Sitzenbleiberquoten weisen die Jahrgangsstufen 7 bis 10 auf (11,1 % bis 20,1 %) –
- hier wiederum die Klassen 8 und 9 (15,1 % und 20,1 %).

### Freiwillige Wiederholer

Der Anteil an freiwilligen Wiederholungen an allen Wiederholungen beträgt

- 6,3 % im Gymnasium,
- 10,7 % in der Realschule und
- 11,6 % in der Hauptschule.

An der Gesamtschule ist der (systembedingt) mit 48,5 % deutlich höher.

(Frein & Möller 2005, S. 18).

## **Geschlechtsspezifische Unterschiede**

In allen Jahrgangsstufen bleiben mehr Jungen als Mädchen sitzen, mit Ausnahme der Grundschule.

In der Sekundarstufe I beträgt der Anteil der Mädchen unter den Wiederholern 41 %, der der Jungen 59 %.

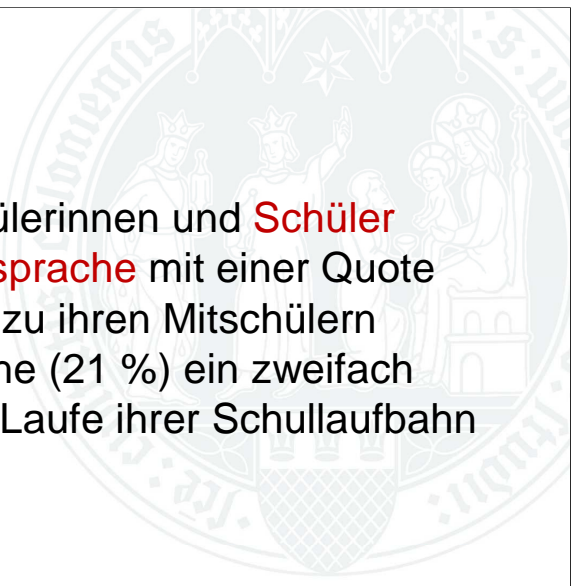
Besonders an Hauptschulen finden sich unter den Wiederholern mit einem Anteil von 62 % überproportional viele Jungen.

**Tab. D2-3web: Klassenwiederholungen 2006/07 nach Jahrgangsstufen und Geschlecht**

| Jahrgangsstufe     | Wiederholerinnen und Wiederholer |      |          |      |          |      |
|--------------------|----------------------------------|------|----------|------|----------|------|
|                    | Insgesamt                        |      | Männlich |      | Weiblich |      |
|                    | Anzahl                           | in % | Anzahl   | in % | Anzahl   | in % |
| Sekundarbereich I  | 169.946                          | 3,6  | 100.197  | 4,1  | 69.749   | 3,0  |
| 5. Jahrgangsstufe  | 18.730                           | 2,4  | 10.707   | 2,7  | 8.023    | 2,1  |
| 6. Jahrgangsstufe  | 15.795                           | 2,1  | 10.117   | 2,6  | 5.678    | 1,5  |
| 7. Jahrgangsstufe  | 26.893                           | 3,4  | 16.273   | 4,0  | 10.620   | 2,7  |
| 8. Jahrgangsstufe  | 35.395                           | 4,3  | 20.530   | 4,9  | 14.865   | 3,7  |
| 9. Jahrgangsstufe  | 46.932                           | 5,4  | 27.466   | 6,2  | 19.466   | 4,6  |
| 10. Jahrgangsstufe | 25.979                           | 3,5  | 14.983   | 4,1  | 10.996   | 2,9  |

In der Sekundarstufe I wiederholen ausländische Jungen rund 1,4-mal so oft, deutsche Jungen rund 1,3-mal so häufig wie Mädchen.“

(Befund für NRW; Frein & Möller 2005, S. 17)



Laut PISA weisen Schülerinnen und **Schüler nicht deutscher Muttersprache** mit einer Quote von 41 % im Vergleich zu ihren Mitschülern deutscher Muttersprache (21 %) ein zweifach höheres Risiko auf, im Laufe ihrer Schullaufbahnsitzenzubleiben.

Für NRW gilt:

Ausländische **Grundschüler** wiederholen im Vergleich zu den deutschen Schülern ca. dreimal häufiger eine Klasse (3,5 % vs. 1,1 %).

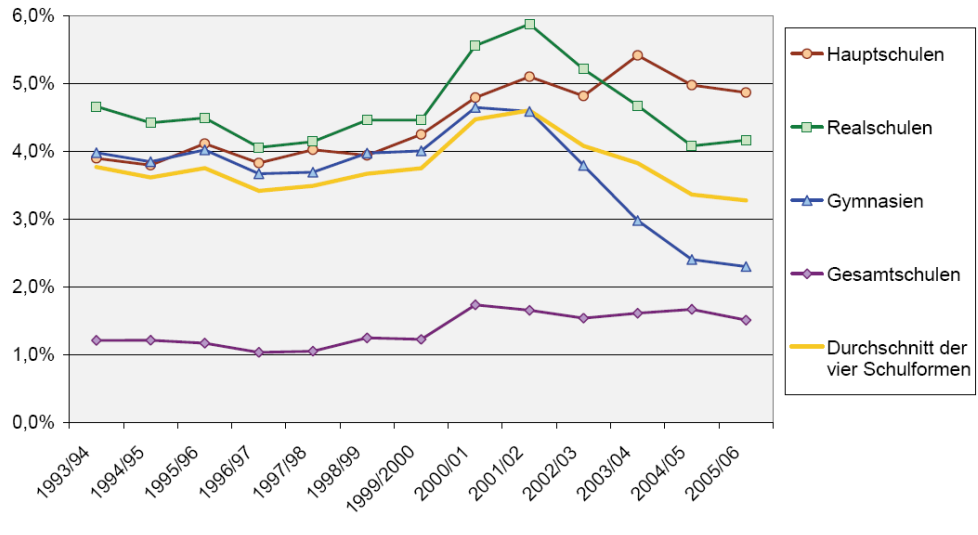
In der **Hauptschule** stehen 4,6 % deutschen Wiederholern 6,3 % ausländische Wiederholer gegenüber.

In der **Realschule** ist das Verhältnis 4,6 % zu 5,7 % und im **Gymnasium** 3,4 % zu 5,3 %.

In der **Gesamtschule** ist die Wiederholerquote deutscher und ausländischer Schüler annähernd identisch (1,6 bzw. 1,7 %).

(Frein/Möller 2005, S. 17)

### Anteil der Wiederholer in der Sekundarstufe I



Klassenwiederholungen kumulieren sich über Bildungslaufbahnen beträchtlich:

Unter den 15-jährigen PISA Schülern des Jahres 2000 waren prozentual folgende Sitzenbleiber zu verzeichnen:

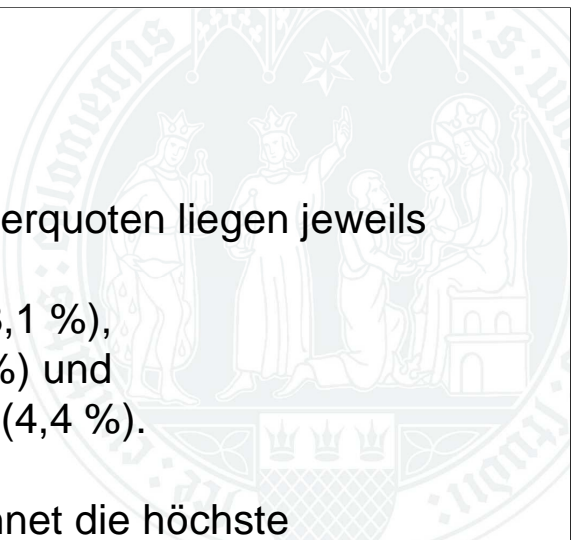
- in der Hauptschule 35 Prozent,
- in der Realschule 23 Prozent,
- in der integrierten Gesamtschule 16 Prozent und
- im Gymnasium 10 Prozent.

(Bellenberg & Meyer-Lauber 2007)

## Situation in NRW (2003/04)

Die Wiederholerquoten der Einzelschulen liegen zwischen 0 und 24 %.

Vergleicht man die Jahrgänge der einzelnen Schulformen ist die Wiederholerquote am niedrigsten:  
im fünften Jahrgang der Realschule (1,2 %) und im Gymnasium (0,5 %)  
im 10. Schuljahr in der Hauptschule (0,8 %) und im 7. Jahrgang in der Gesamtschule (0,6 %).



Die höchsten Wiederholerquoten liegen jeweils im 9. Jahrgang

- in der Hauptschule (8,1 %),
- im Gymnasium (5,8 %) und
- in der Gesamtschule (4,4 %).

Die Realschule verzeichnet die höchste Wiederholerquote bereits im 7 Jahrgang (7,0 %).

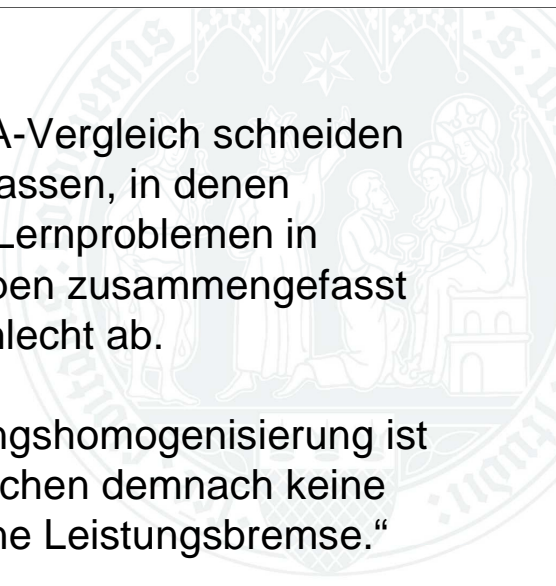
## Effekte von Klassenwiederholung

„Die empirischen Untersuchungen zum Sitzenbleiben ... bringen kaum Vorteile dieser Maßnahme zutage“ (Einsiedler & Glumpler 1989, S. 255).

Klassenwiederholungen sind kein geeignetes Instrument, Schülerleistungen nachhaltig zu steigern. „Durch das Sitzenbleiben wird ein Schüler nicht schlauer“, so PISA-Forscher Manfred Prenzel.

„Die empirische Forschung zeigt, dass die beiden pädagogischen Grundannahmen, dass durch die Klassenwiederholung nämlich sowohl der Betroffene wie auch die verbleibende Klasse profitieren, nicht haltbar sind:

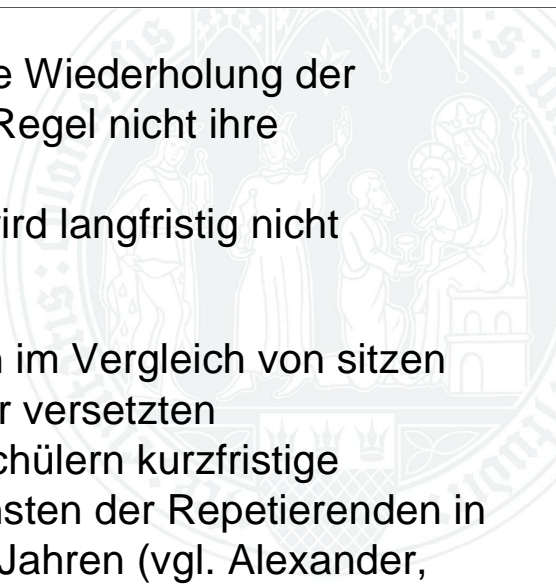
In der PISA Studie des Jahres 2000 sind die Klassenwiederholer in ihren Leistungen deutlich schwächer als die nicht Sitzengebliebenen. Forschungen aus den USA sowie der Schweiz belegen sogar, dass der Lernzuwachs von sitzengebliebenen (Grund-) Schülern im Vergleich zu solchen, die ebenfalls schwache Leistungen erbracht haben, aber dennoch versetzt wurden, erheblich geringer ist.



Im internationalen PISA-Vergleich schneiden deutsche Hauptschulklassen, in denen schwache Schüler mit Lernproblemen in gesonderten Lerngruppen zusammengefasst werden, besonders schlecht ab.

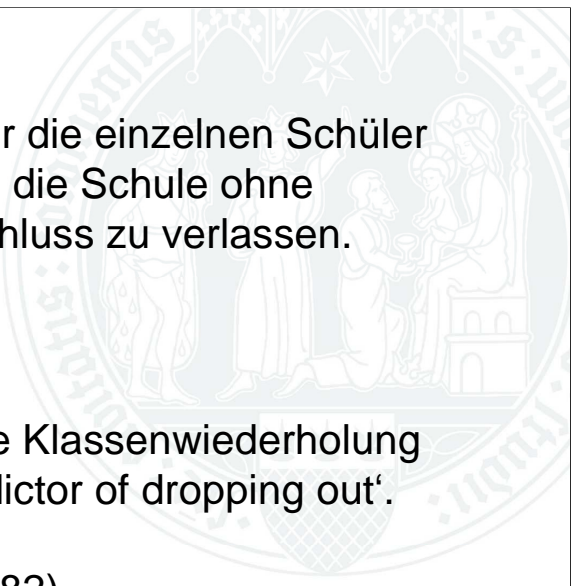
Diese Form der Leistungshomogenisierung ist für die Leistungsschwachen demnach keine Förderung, sondern eine Leistungsbremse.“

(Bellenberg & Meyer-Lauber 2007, S. 10).



Schüler holen durch die Wiederholung der Jahrgangsstufe in der Regel nicht ihre Leistungsdefizite auf. Ihre Lernentwicklung wird langfristig nicht positiv beeinflusst.

Einige Studien belegen im Vergleich von sitzen gebliebenen mit regulär versetzten leistungsschwachen Schülern kurzfristige Leistungseffekte zugunsten der Repetierenden in den ersten ein bis drei Jahren (vgl. Alexander, Entwisle und Dauber 1994). Diese Vorsprünge wandeln sich meistens langfristig zurück in eine defizitäre Lern- und Leistungsentwicklung.



Sitzenbleiben erhöht für die einzelnen Schüler die Wahrscheinlichkeit, die Schule ohne formalen Bildungsabschluss zu verlassen.

Rumberger definiert die Klassenwiederholung als ‚most powerful predictor of dropping out‘.

(Rumberger 1995, S. 282)

## Einstellungen von Lehrkräften

2006 ist die Mehrheit der deutschen Lehrerinnen und Lehrer gegen die Abschaffung des Sitzenbleibens: 62 % lehnen die Aussage „Das Sitzenbleiben sollte abgeschafft werden“, ab.

Im Zeitverlauf der letzten 11 Jahre veränderten sich die Einstellungen der Lehrkräfte zum Sitzenbleiben: 1998 und 1995 waren im Vergleich zu 2006 mehr Lehrer gegen die Abschaffung des Sitzenbleibens (82 % bzw. 75 %).

Umgekehrt sind 1998 und 1995 nur 8 % bzw. 14 % der Lehrkräfte zu für das Abschaffen des Sitzenbleiben; 2006 sind es 22 %.

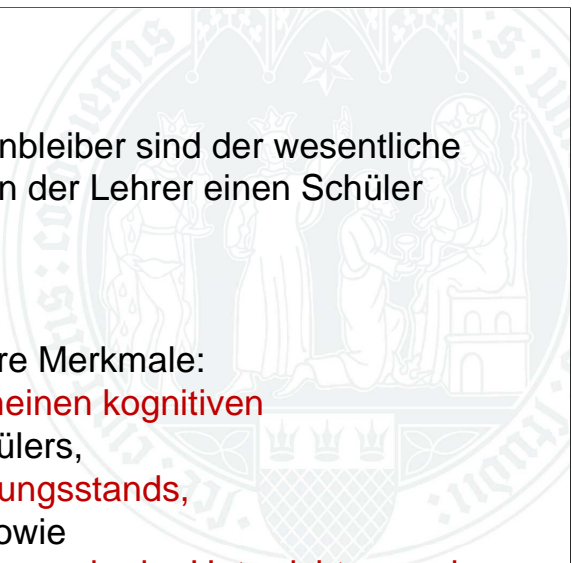
Die Aussage:

„Schulversagen wird bei uns als Problem der Schule und weniger des Schülers angesehen“ lehnen ab:

- 53 % der Hauptschullehrer
- 40 % der Realschullehrer
- 38 % Gymnasiallehrern.

Lehrer erachten Schulversagen eher als ein Problem des Schülers als ein Problem der Schule.

(IFS-Umfrage; Bos, Holtappels, Pfeiffer, Rolff & Schulz-Zander 2006, S. 41)

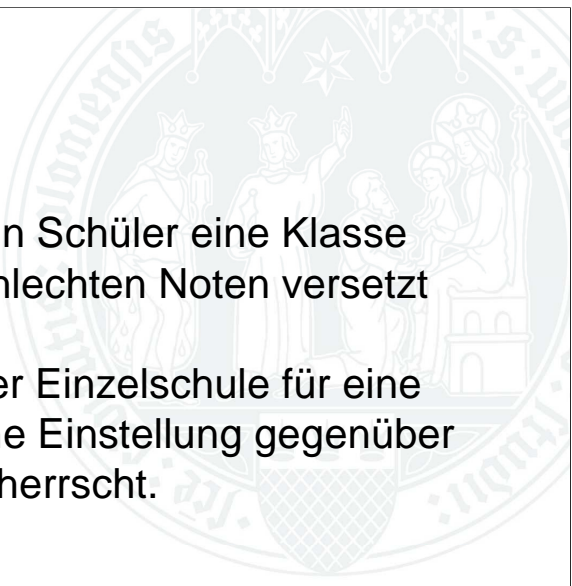


Die **Fachleistungen** der Sitzenbleiber sind der wesentliche Faktor für die Entscheidungen der Lehrer einen Schüler sitzen zu lassen.

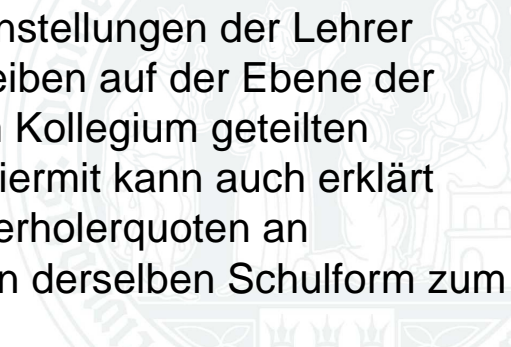
Lehrer berücksichtigen weitere Merkmale:

- Einschätzungen der **allgemeinen kognitiven Leistungsfähigkeit** des Schülers,
- Einschätzung des **Entwicklungsstands**,
- **psychosoziale Merkmale** sowie
- Einschätzung der **Kompetenzen in der Unterrichtssprache**.

Diese Faktoren werden von den Lehrern bei den Schülern, die sie sitzen lassen, meistens unterschätzt.



Oft ist es zufällig, ob ein Schüler eine Klasse wiederholt oder mit schlechten Noten versetzt wird –  
je nach dem, was in der Einzelschule für eine kollektive pädagogische Einstellung gegenüber dem Sitzenbleiben vorherrscht.



Oft verdichten sich die Einstellungen der Lehrer gegenüber dem Sitzenbleiben auf der Ebene der Einzelschule zu einem im Kollegium geteilten pädagogischen ‚belief‘. Hiermit kann auch erklärt werden, warum die Wiederholerquoten an unterschiedlichen Schulen derselben Schulform zum Teil erheblich variieren.

Diese Unterschiede können nicht allein auf die Zusammensetzung der Schülerschaft zurückgeführt werden, sondern können als Zeichen einer einzelschulischen Strategie gedeutet werden.

## Sitzenlassen ist teuer.

Die jährlich etwa 250.000 Sitzenbleiber kosten den deutschen Staat ca. 1,25 Milliarden Euro im Jahr. Kosten für die Eltern und die Einkommensverluste durch den späteren Eintritt in das Berufsleben sind hier nicht gerechnet.

(Bellenberg & Meyer-Lauber 2007, S. 10).

In NRW kosteten die im Jahre 2003 sitzengebliebenen Schüler jeweils ca. 4600 Euro.

Eine Reduzierung der Sitzenbleiberquote in der Sekundarstufe I um 10000 Schüler bedeutete ein Förderpotential von 46.000.000 Euro.

1150 Lehrerstellen könnten mit diesem Geld besetzt werden (z. B. für Förderzwecke).

(Boese 2007, S. 12)

**Fördern statt Sitzenlassen !**

